

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

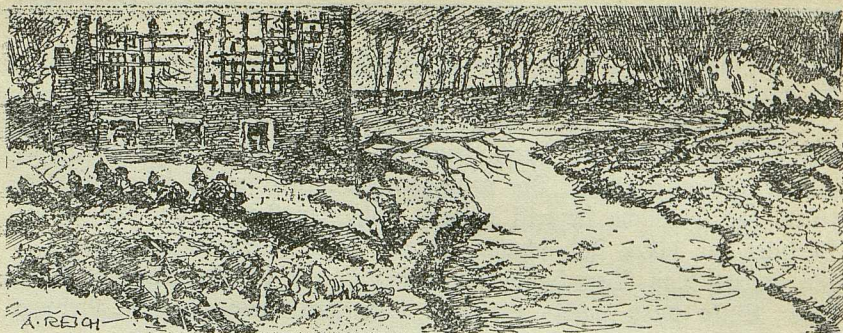
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Mühle von Souchez.

XV.

Um diese Zeit bemächtigte sich der Einwohner in den Ortschaften hinter der deutschen Front eine große Aufregung. Wenn die deutschen Reserven nach vorn marschierten, und wenn die zusammengeschmolzenen Kampfbataillone bleich und abgerissen von vorn zurückkehrten, konnten sie beobachten, wie die Bevölkerung die Türen ihrer Häuser mit Girlanden schmückte, und wie man damit beschäftigt war, die Fensterscheiben blank zu putzen. Ja, des Morgens, wenn von Loreto das grimmige Wüten der Schlacht herüberdröhnte und die Häuser erzittern machte, standen wohl viele in ihren Sonntagskleidern, die Haare geschmückt, vor den Türen und auf den freien Plätzen, als erwarteten sie eine feierliche Prozession, von Notre Dame herabkommend und die Grüße der Heiligen Mutter, der Befreierin, überbringend.

Wie ein Wahn, wie eine feierliche, verzückte Gewißheit fiel es auf diese Menschen, deren inbrünstig gefaltete Hände sich jeden Morgen und jeden Abend erhoben. Ihre Inbrunst vergaß, welch' grauenvolle Feuerwalze dort sich heransraß aus den blutigen Leichenhaufen vor der Höhe. Sie kannten das Schicksal von Ablain, von Souchez, von Carency und Givenchy . . . aber ihre Gebete wurden nur noch verzückter. Sie schmückten sich lächelnd in seliger Erwartung mit ihren schönsten Sachen und stellten ihre unmündigen Kinder, brennende Kerzen in der Hand, vor sich auf die Straße, damit sie die zerrissenen Uniformen und die durchbluteten Verbände der zurückwankenden Deutschen sehen könnten. Und sie runzelten jedesmal die Stirne, wenn das hallende Pflaster die Ankunft neuer deutscher Reserven, Maigrün am Helm und Marschlieder singend, ankündigte. Sie schlofen keine